Biofarm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **45 (1990)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BIOFARM

Saatgut aus biologischem Anbau

Unter Vorbehalt der definitiven Anerkennung durch die zuständigen Forschungsanstalten, können wir folgendes Saatgut aus biologischem Anbau vermitteln:

Kartoffeln:	Ostara, Granola, Desirée
Winterweizen:	Jena, Sardona, Garmil
Roggen:	Eho
Triticale:	Dagro
Wintergerste:	Triton
Sommergerste:	Flika
Korn:	Oberkulmer (nicht zertifiziert)

Andere Sorten Getreide und Kartoffeln auf Anfrage.

Lieferbedingungen: Offizieller Preis + Bioprämie + Fracht

Bestelltermin: 10. August 1990.
Für Bestellungen, die nach diesem Termin eingehen, kann die Lieferung nicht mehr garantiert werden.

Im Einzugsgebiet des VOLG können die Sorten Sardona, Eho, Triton und Flika direkt bei der örtlichen LG bestellt und bezogen werden.

Bitte verwenden Sie den diesem Heft beiliegenden blauen Bestellzettel!

Wir übernehmen gerne:

Mostobst (Gestaffelte Abgabe)

Zwetschgen (Haus- und Fellenberg)

Brombeeren

Melden Sie uns bitte so bald wie möglich die verfügbaren Mengen.
Telefon 063 56 20 10, Alex Eigenmann verlangen.

NOTIZEN

Bald Migros-Sano-Fleisch?

Umweltgerecht, naturnah, natürlich usw. sind Begriffe, die heutzutage von der gesamten Landwirtschaft vereinnahmt werden, nicht etwa nur von der biologischen. Leider hat unsereins bisweilen etwas Mühe, diese Begriffe mit der Praxis vor Augen unter einen Hut zu bringen.
Im Juni flatterte allen Migros-Genossenschaftern ein bunter Prospekt über die Migros-Sano-Produktion ins Haus. Auf 16 vierfarbig bedruckten Seiten wird dargestellt, wie und wo sich die M-S-Produktion vom konventionellen Anbau unterscheidet. Als Bio-Bauer könnte man erblassen vor Neid, ob den Mitteln und Möglichkeiten, die hier für etwas bereitstehen, das sich vom konventionellen eben doch nicht grundsätzlich unterscheidet.
Gewiss, das Anliegen ist echt, die Ziele gut. Aber ob das wirklich genügt? – Jedenfalls der Prospekt ist sehr gut gemacht!
Anlass zur Verteilung des Prospekts gab die konsultative Urabstimmungsfrage des Migros-Genossenschaftsbundes an seine Mitglieder: «Wären Sie mit der Ausdehnung der Migros-Sano-Idee auf Milch und Fleisch einverstanden, auch wenn diese Produkte dadurch teurer würden?» – Bei Redaktionsschluss lag das Ergebnis noch nicht vor, aber mit einer breiten Zustimmung kann gerechnet werden. Und dann wird die Migros sicher zügig an die Realisierung gehen.
Neue Konkurrenz für uns und andere Bio-Initiativen? Vielleicht. Positiv aber bleibt, dass offenbar wieder einmal ein paar Zwerge einen Riesen in Gang setzen.

*

Neu: Oeko-Stellenbörse

In der Schweiz gibt es jetzt eine «Oeko-Stellenbörse», die freie Arbeitsplätze im grünen Bereich der Wirtschaft vermittelt.
Der Verein «Oeko-Stellenbörse» hat sich zum Ziel gesetzt, die Lücke zwischen Menschen, die eine sinnvolle Arbeit in ökologisch orientierten Berufen suchen und Firmen, die in solchen Feldern tätig sind, zu schliessen. Solche Firmen können ihre Stellenangebote ab sofort zu den Selbstkosten (Fr. 100.–) der Börse melden.
Sie werden von der Redaktion «Schweiz Grün» der «Schweizer-Woche» wöchentlich abgedruckt und zusätzlich durch den Verein an Interessierte weitergeleitet.

Kontaktadresse:
Verein Oeko-Stellenbörse
Willy Hirt, Feldstrasse 53
8902 **Urdorf,** Telefon 01 202 18 03

VSBLO

Eidg. Volksinitiative

Bauern und Konsumenten – für eine naturnahe Landwirtschaft

Wir haben in früheren Nummern dieser Zeitschrift bereits darüber berichtet, dass die VSBLO die erwähnte Initiative offiziell unterstützt. AVG und BIOFARM, beides Mitgliedorganisationen der VSBLO, werden sich an der Unterschriftensammlung beteiligen. Der Ausschuss des Trägervereins hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende Jahr etwa 170 000 Unterschriften zusammenzubringen. Schwerpunkt der Sammeltätigkeit wird das Abstimmungs-Wochenende vom 23. September bilden.
In der Nummer 5/90 (September) von «Kultur und Politik» werden wir einen Unterschriftenbogen abdrucken samt Erläuterungen zur Initiative. Wer bereits jetzt mit Sammeln beginnen möchte, kann das nötige Material bei der Redaktion von «Kultur und Politik», Möschberg, 3506 Grosshöchstetten, anfordern.

NACHRUF

Bertrand Bär †

Am 26. Mai mussten wir von Bertrand Bär Abschied nehmen. Im 82. Lebensjahr starb er infolge eines tragischen Unglücksfalls. Mit ihm ist einer der ersten Kämpfer an der Seite von Dr. Muller von uns gegangen. Mit leuchtenden Augen erzählte er von dieser Zeit (Kriseninitiative, Bodenrecht). Als Dr. Müller anstelle der Politik für die notleidenden Bauern den organisch-biologischen Landbau organisierte, war er bis kurz vor seinem Tod Landbauberater.
Durch den frühen Tod seines Vaters wurde sein Berufswunsch, auf den er sich intensiv vorbereitete, zerstört. Er wollte Tierarzt werden. Mit derselben Beharrlichkeit und Intelligenz setzte er sich nun für sein väterliches Heimwesen und den Bio-Landbau ein.
Schon wieder ist ein Pionier weniger in unseren Reihen. Die markante Gestalt auf der vordersten Bank auf dem Möschberg werden wir sehr vermissen. *Erwin Steiner*